

mungen in der Synodalgesetzgebung des Erzbistums Gnesen⁹⁰, dessen Suffragan Breslau war, Heinrich von Würben erließ während seines Pontifikats restriktive Judenverordnungen⁹¹, 1349 gibt es die ersten Judenverfolgungen in Breslau und 1453 wurden – auch hier veranlaßt durch Predigten des Johannes von Capestrano – fast sämtliche jüdischen Gemeinden in Schlesien vernichtet, ihre Mitglieder entweder getötet oder vertrieben⁹². Der Argwohn gegen ein Bündnis zwischen Ketzern und Juden ist daher ein Indiz für eine allmählich auch in Schlesien aufkommende Pogromstimmung.

Soweit es die Verhörprotokolle erkennen lassen, wissen wir nunmehr, wer die Ketzer waren, was sie glaubten und taten, was ihre Umgebung in ihnen sah und wessen sie sie für fähig hielt. Welchen Platz nahmen sie unter ihren Schweidnitzer Mitbürgern ein? Welcher Nationalität gehörten sie an? Wie lange bestand die Sekte dort schon? Um mit der letzten Frage zu beginnen: Die Frau eines Bürgers namens Heinrich sagt aus, sie sei schon seit sechzehn Jahren in der Sekte, ihre Tochter seit einem Jahr⁹³. Auf ein relativ hohes Alter lassen zwei weitere Aussagen schließen: Der wegen Häresieverdachts gefangengesetzte Schweidnitzer Bürger (Hertwich von) Gabel soll gesagt haben, daß die zuvor geschilderten luciferianischen Lehren schon seit 30 Jahren unter den Waldensern im Schwange waren⁹⁴. Der Ritter Kilian von Haugwitz sagt aus, daß er von Sybotho soviele Ketzereien gehört habe, daß dieser

Studien zum Urkundenwesen, zur Siedlungs-, Rechts- und Wirtschafts-geschichte einer ostdeutschen Landschaft im Mittelalter (Quellen und Darstellungen zur schlesischen Geschichte 19, 1977).

Zu den Anfängen der jüdischen Gemeinden in Schlesien Marcus B r a n n, Geschichte der Juden in Schlesien (1896–1917; erschienen in sechs Beilagen zum Jahresbericht des jüdisch-theologischen Seminars Fränckel'scher Stiftung), hier bes. S. 4ff., 9, 24ff.; weitere Hinweise im Artikel „Silesia“ der *Encyclopaedia Judaica* 14 (1971) Sp. 1536ff. (Bernhard B r i l l i n g).

⁹⁰) Julius A r o n i u s, Regesten zur Geschichte der Juden im fränkischen und deutschen Reiche bis zum Jahre 1273 (1902) S. 301ff. Nr. 724. Zur Sache vgl. B r a n n S. 10ff.

⁹¹) Arnold von Protzan (wie Anm. 3) Nr. 73–75 S. 57ff.; dazu B r a n n S. 22ff. Über zunehmende Schwierigkeiten der Juden in Breslau in den Jahren 1315/16 ebd. S. 35f.

⁹²) Zur Verfolgung in Breslau im Pestjahr 1349 vgl. *Germania Judaica* 2, 1 (1968) S. 131 mit Nachweisen Anm. 45; B r a n n S. 50ff.; nur oberflächlich berühren die Vorgänge W. D ł u g o b o r s k i – J. G i e r o w s k i – K. M a l e c z y ń s k i, Dzieje Wrocławia do roku 1807 [Geschichte Breslaus bis zum Jahre 1807] (1958) S. 142 mit Anm. 424. – Zu den Ereignissen von 1453 ausführlich B r a n n S. 120–140.

⁹³) Siehe unten S. 172f.

⁹⁴) Siehe unten S. 165f.